

Dresdener Philharmonisches Orchester

Mittwoch, den 16. März 1921, 7¹/₂ Uhr abends
GewerbehauS

8. (letztes)

LINDNER-KONZERT

(Volks - Sinfonie - Konzert)

Dirigent: Edwin Lindner

Solistin: Anna R. Hardorff ^{Berlin} _{Budapest} Sopran

SPIELFOLGE

I. Alexander Glazounow *Moyen - age* (Aus dem Mittelalter), Suite C-dur op. 79

1. Präludium

Die grauen Meereswogen rollen. Am Strande, im Schlosse, ist das junge Paar in stilles Liebesglück versenkt. Es hört nicht die Wogen, hört nicht das Getöse des Sturmes.

2. Scherzo

Auf den Brettern eines Straßentheaters wird ein „Totentanz“ dargestellt. Der Tod erscheint und spielt auf seiner Fiedel. Er ladet die Leute ein, mit ihm den letzten Reigen zu tanzen.

3. Des Troubadours Ständchen

4. Kreuzfahrer

Auf den Ruf der Trompete versammeln sich Reiter und Fußvolk. Der rauhe Heerführer entflammt ihren Mut mit einer zündenden Rede. Eine Prozession kommt ihnen mit Gesang entgegen; die Geistlichen segnen das Heer zu seiner kühnen Fahrt. Vorübergehend trübt eine finstere Ahnung die Gemüter der Kämpen. Die Trommel erschallt — und aufs neue sind die Herzen in kühner Entschlossenheit vereint. Die Töne des Marsches gesellen sich zu denen des geistlichen Gesanges und verklingen allmählich in der Ferne. Das Volk begleitet die Krieger mit Freudenrufen.

II. Josef Marx *Venetianisches Wiegenlied* — Und gestern hat er mir Rosen gebracht

Anna R. Hardorff

III. Richard Strauß *Wiegenlied* — Cäcilie

Anna R. Hardorff

IV. Richard Wagner *Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“*

Texte umstehend!

Der Beginn des Konzertes wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, werden die Konzertbesucher gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner) :: Dresden

LIEDERTEXTE

Venetianisches Wiegenlied.

Joseph Marx.

Nina ninana will ich dir singen.
Um Mitternacht hörst du ein Glöcklein klingen.
Nicht mein ist diese Glocke, die wir hören,
Santa Lucia wird sie wohl gehören.
Santa Lucia gab dir ihre Augen,
Die Magdalena ihre blonden Flechten,
Die Engel schenken ihre Farben, Kindchen,
Die heil'ge Martha ihr holdsel'ges Mündchen,
Ihr Mündchen süß von Florentiner Schnitte;
O sag, wie fängt die Liebe an, ich bitte!
Sie fängt wohl mit Musik und Geigen an,
Und endigt mit den kleinen Kindern dann;
Sie fängt wohl an mit Singen und mit Sehnen,
Und hört dann auf mit Jammern und mit Tränen.
Nina ninana will ich dir singen.

Paul Heyse

Und gestern hat er mir Rosen gebracht.

Und gestern hat er mir Rosen gebracht,
Sie haben geduftet die ganze Nacht,
Für ihn erworben, der meiner denkt,
Da hab ich den Traum einer Nacht ihm geschenkt.
Und heute geh ich und lächle stumm,
Trage seine Rosen mit mir herum
Und warte und lausche und geht die Tür,
So zittert mein Herz, ach käm' er zu mir
Und küsse die Rosen, die er mir gebracht
Und gehe und suche den Traum der Nacht!

Th. Lingg.

Wiegenlied.

Träume, du mein süßes Leben,
Von dem Himmel, der die Blumen bringt;
Blüten schimmern dort, die beben
Von dem Lied, das deine Mutter singt.
Träume, Knospe meiner Sorgen,
Von dem Tage, da die Blume sproß;
Von dem hellen Blütenmorgen,
Da dein Seelchen sich der Welt erschloß.
Träume, Blüte meiner Liebe,
Von der stillen, von der heil'gen Nacht,
Da die Blume seiner Liebe
Diese Welt zum Himmel mir gemacht.

Richard Dehmel.

Cäcilie.

Strauß.

Wenn du es wüßtest, was träumen heißt
Von brennenden Küssen, von wandern
Und ruhen mit der Geliebten
Aug' in Auge und kosend und plaudernd,
Wenn du es wüßtest, du neigtest dein Herz!
Wenn du es wüßtest, was bangen heißt
In einsamen Nächten umschauert vom Sturm,
Da niemand tröstet milden Mundes die kampfmüde Seele,
Wenn du es wüßtest, du kämest zu mir!
Wenn du es wüßtest, was leben heißt,
Umhaucht von der Gottheit welterschaffendem Atem,
Zu schweben empor, lichtgetragen
Zu seligen Höh'n,
Wenn du es wüßtest, du lebstest mit mir!

H. Hart.